



## Betreuung der Amphibienwechsel an Straßen

### **Projektziel: Erhalt der Amphibienbestände**

Viele Amphibienarten leben nur einen Teil des Jahres im Gewässer. Den Sommer verbringen sie meist in nahrungsreichen (feuchten) Waldgebieten, den Winter eingegraben im Boden. Auf der Wanderung zum und vom Laichgewässer, müssen in einigen Bereichen Straßen gequert werden. Das geschieht überwiegend nachts. Abhängig von der Geschwindigkeit, die die Amphibien bei der Querung zurücklegen können, vor allem die Molche sind sehr langsam, werden viele der Amphibien bei der Querung der Straße getötet. Bei einer Fahrzeugfrequenz von 1 Auto/Minute schaffen es nur noch 10 % der Amphibien die Straße lebend zu überqueren.

Daher hat die Biosphärenreservatsverwaltung an 3 Straßen, in 5 Abschnitten auf 2.380 m Länge beidseitig in besonders kritischen Bereichen mobile Amphibienschutzgitter aufgestellt, die von Mitarbeitern der Naturwacht und weiteren Projektpartnern betreut werden. Dabei wurden fast 36.700 Amphibien über die Straße getragen. Darunter konnten mit 4.100 Rotbauchunken (*Bombina bombina*) und 711 Kammolchen (*Triturus cristatus*) sachsenweit bedeutsame Bestände registriert werden. Seit 2010 existiert auch ein stationärer Amphibienschutzgitter an der B 156. Somit konnte in den letzten Jahren der Anteil der durch den Straßenverkehr getöteten Amphibien deutlich verringert werden. Als Dank haben die zahlreichen Helfer jetzt vielleicht den einen oder anderen Mückenstich weniger!

**Projektpartner:** Förderverein für die Natur der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e.V., Naturschutzstation Neschwitz, Naturschutzstation Neukirch